

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: [www.joel-news.net](http://www.joel-news.net), Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, [versand@joel-news.net](mailto:versand@joel-news.net) / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 39,00 € bei Mailzustellung und 46,00 € bei Post- oder Faxzustellung.

## SOMALIA: Rückkehr einer christlichen Wohltätigkeitsorganisation in eine muslimische Region

Vor ein paar Jahren wurde die Wohltätigkeitsorganisation World Vision von der Al-Shabaab, einer militanten muslimischen Gruppe, aus einer Region verwiesen, in der sie die Kontrolle hatten.

Ein paar Monate später besuchte der Direktor von World Vision in Somalia die hochgefährliche Region, aus der sie vertrieben worden waren. Umgeben von bewaffneten Männern stattete er dem örtlichen Imam einen Besuch ab und sagte: „Sir, Sie machen es uns beiden unmöglich, Gott zu dienen!“

Der Imam war schockiert und herausgefordert durch diese Aussage und fragte: „Was wollen Sie damit sagen?“ Der Direktor fuhr fort: „Sowohl der Koran als auch die Bibel fordern uns auf, Gott und unseren Nachbarn zu lieben. Sie sind unser Nachbar und Sie machen es unmöglich für uns, Sie zu lieben. Als Folge davon, dass sie uns aus der Region geworfen haben, gibt es heute 40'000 Kinder, die nicht zur Schule gehen können, und jede Woche sterben 8-10 Kinder aufgrund von Mangelernährung oder wegen fehlender Hygiene, weil wir unsere Programme beenden mussten. Also machen Sie es für uns beide unmöglich, Gott zu dienen. Was werden Sie diesbezüglich unternehmen?“

„Wenn das stimmt, was Sie sagen, dann werde ich darüber in der Moschee predigen!“

Der Imam war so überrascht über das, was er hörte, dass er den Direktor dreimal bat, seine Botschaft zu wiederholen. Schließlich sagte er: „Wenn das stimmt, was Sie sagen, dann werde ich darüber in der Moschee predigen. Und ich gebe Ihnen die Namen von zwanzig weiteren Imamen. Bitte erzählen Sie ihnen dieselbe Botschaft wie mir.“

Kurz nach dieser Begegnung bekam World Vision die Erlaubnis, wieder in die Region zurückzukehren und ihre Arbeit fortzusetzen.



Dieses und andere Erlebnisse lehrten World Vision drei wichtige Lektionen, wie sie in Regionen fruchtbringend arbeiten können, in denen andere Religionen dominieren:

1. Wenn man als christliche Organisation in einer muslimischen Kultur glaubwürdig sein will, dann muss man tatsächlich Christ sein. Verstecke oder verdrehe deinen Glauben nicht oder versuche, dich wie ein halber Moslem zu benehmen. Sei sehr klar bezüglich deiner christlichen Identität – das schafft Glaubwürdigkeit.
2. Es ist sehr gut möglich, in einer anderen Religion die Dinge voranzubringen, die man selbst glaubt. Es ist nicht notwendig, dass man die andere Person komplett in den eigenen Glauben hineinzieht, um in einer Sache zusammenzuarbeiten, an die beide glauben.
3. Gott kann sich durch jeden offenbaren. Wie der Apostel Paulus zu den Athenern in Apostelgeschichte sagt: „Von Anfang an war es sein Plan, dass die Völker Gott suchen und auf ihn aufmerksam werden sollten und ihn finden würden – denn er ist keinem von uns fern. In ihm leben, handeln und sind wir.“ (Apg. 17:27-28a)

Quelle: Evert-Jan Ouweneel, World Vision

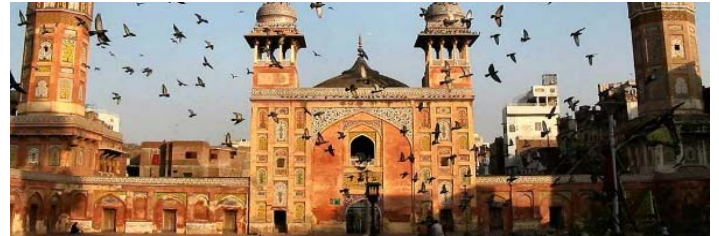
## PAKISTAN: Warum Moslems für eine christliche Wohltätigkeitsorganisation arbeiten wollen

Im Jahr 2010 ermordeten in Pakistan Kämpfer der Al-Qaida sieben Mitarbeiter von World Vision. Als die Al-Qaida-Kämpfer hörten, dass die Polizei kam, rannten sie weg und detonierten eine Bombe, durch die die Geschäftsstelle in die Luft gesprengt wurde.

Diese Mitarbeiter von World Vision waren Moslems und hatten ihr Leben hingegeben, weil sie für eine christliche Organisation arbeiteten. Am 17. März 2010 nahmen sich alle 40'000 Mitarbeiter von World Vision auf der ganzen Welt einen Moment Zeit, um zu beten und dem Leben ihrer Kollegen sowie den

Überfall zu gedenken. Dies machte einen tiefen Eindruck auf die muslimischen Familien, die ihre Lieben verloren hatten.

Einen Monat später, im April, fragte World Vision Pakistan die Moslems, die für die Organisation arbeiteten: „Wollen Sie immer noch für uns arbeiten? Es hat ihre Kollegen das Leben gekostet. Wollen sie wirklich für eine christliche Organisation arbeiten?“



„Unsere Anschauungen sind besser und mächtiger als die der Taliban.“

Dies ist die Antwort, die ein muslimischer Mitarbeiter gab: „Ich kann es mir nicht leisten, nicht für Sie zu arbeiten. Besonders jetzt will ich jedem zeigen, für was wir einstehen.“ Und ein anderer sagte: „Ich kann es mir nicht leisten, meine Zeit zu verschwenden, mein Leben ist dafür zu wertvoll. Gott hat eine bestimmte Berufung für jeden Menschen. Ich muss meine eigene finden und ich glaube, das ist, den Armen zu helfen.“ Ein dritter sagte: „Unsere Anschauungen sind besser und mächtiger als die der Taliban. Nun ist es an der Zeit, weiterzumachen und uns gegen deren Anschauungen zu stellen.“ Eine vierte Person sagte, als sie gefragt wurde, wie ihr Leben nach dem Überfall aussähe: „Niemals zuvor haben ich Menschen so sehr geliebt. Das ist ein absolutes Gottesgeschenk.“

Quelle: Evert-Jan Ouweneel, World Vision

## ISRAEL: Erinnerung an ein Wunder

Vor in diesem Monat genau 50 Jahren kämpfte Israel im Sechs-Tage-Krieg von 5.-10. Juni 1967 um seine Existenz als Nation.

Etwa 25 Jahre nach dem Holocaust, umgeben von aggressiven Nachbarländern, die geschworen hatten, Israel auszurotten, nahm es Israel mit der vereinten Macht von fünf arabischen Armeen auf und erlangte einen erstaunlichen Sieg. Für glaubende Menschen war es nichts anderes als ein Wunder. Israel nahm den Tempelberg und die Altstadt von Jerusalem wieder ein. Selbst viele ausgesprochen säkulare Menschen sahen darin die Hand Gottes, die sich während diesen euphorischen sechs Tagen im Juni offenbarte.



Der christlichen Nachrichtensender CBN glaubt, dass diese Ereignisse auch heute noch von enormer Wichtigkeit für die Christen sind und produzierte deshalb das Dokumentationsdrama „In Our Hands“ (In unserer Hand), das zu einem tosenden Erfolg in Israel und in den USA wurde ([www.jpost.com/Christian-News/In-Our-Hands-brings-Six-Day-Wars-miracles-to-big-screen-490984](http://www.jpost.com/Christian-News/In-Our-Hands-brings-Six-Day-Wars-miracles-to-big-screen-490984)).

Zum Video „The miracle of the Six Day War 50 years later“ (Das Wunder des Sechs-Tage-Krieges 50 Jahre später; in Englisch): <https://www.youtube.com/watch?v=jYE8bljKOTY>

Zum Video: „1967 Six Day War documentary“ (1967 – Dokumentation des Sechs-Tage-Krieges; in Englisch): [https://www.youtube.com/watch?v=APuaTu\\_uab4](https://www.youtube.com/watch?v=APuaTu_uab4)

Dennoch gab es unbeabsichtigte Folgen dieses Sieges, wie zum Beispiel, dass eine Million Palästinenser in den Westbanks und dem Gazastreifen nun unter israelischer Militärherrschaft standen. Trotz zahlreicher Versuche, eine Friedensvereinbarung zu erzielen, besteht die Situation immer noch. Und dies stellt das heutige Israel vor eine moralische Prüfung hinsichtlich dessen, wie sie die Palästinenser unter ihrer Herrschaft behandeln.

Quelle: The Jewish Chronicle, CBN, The Jewish Heritage Project